



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Linie und Form

Crane, Walter

Berlin [u.a.], [circa 1910]

Photographische Projektion

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

7. Kapitel.
Relief nur mit
Hilfe von Licht
und Schatten.

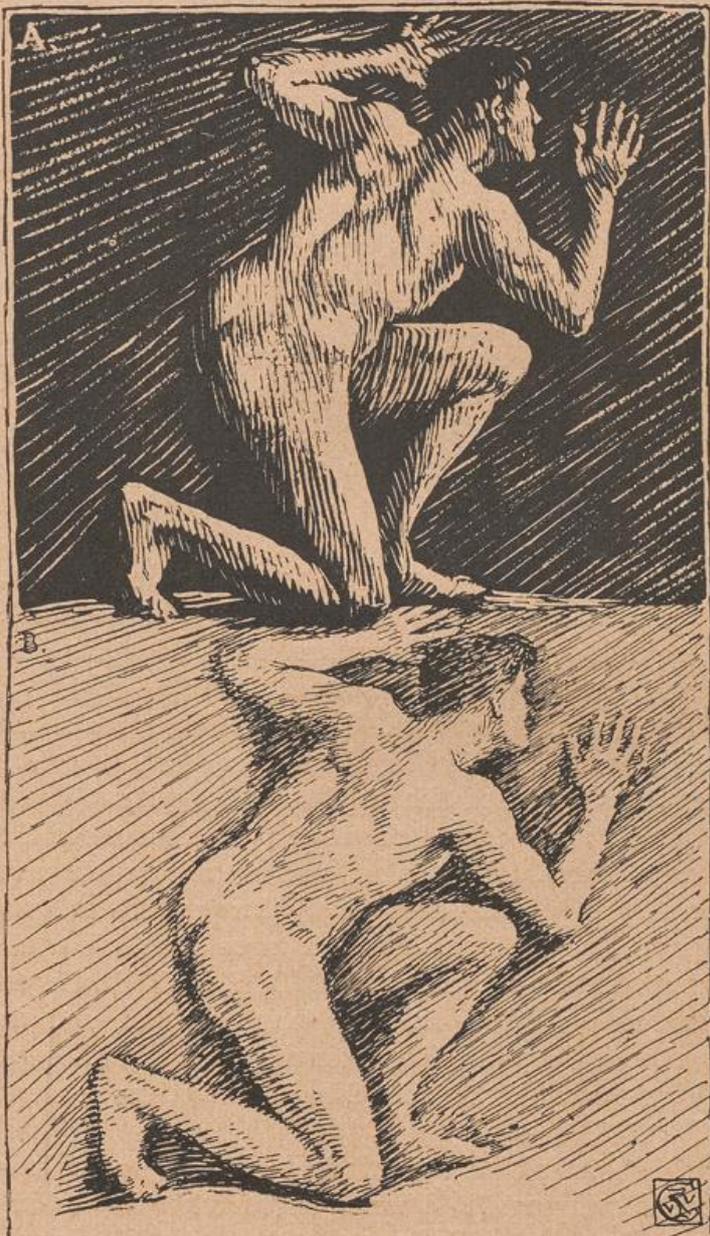
lediglich durch Arbeiten mit weißen Linien auf dunklem Grund darzustellen, da die Erhabenheiten und Ebenen der Oberfläche auf diese Weise vollständig zum Ausdruck gelangen (wie in A, S. 195). Dies kann man das Zeichnen mit Hilfe des Lichtes nennen und in Gegensatz zur gegenteiligen Methode des Arbeitens lediglich mit schwarzen Linien auf hellem Grunde oder dem Zeichnen mit Hilfe des Schattens bringen (wie in B, S. 195).

Noch eine andere Methode, bei welcher die Reliefwirkung vielleicht leichter und rascher erreicht werden kann, ist die des Arbeitens auf einem halbgetönten Papier, indem man die Form mit Stift, Kreide oder Pinsel anlegt, die dunkleren Schatten hineinblockiert und die höchsten Lichter durch weiße Striche erhöht. Diese weißen Striche sollten jedoch streng auf die höchsten Lichter beschränkt bleiben. Diese Methode wird durch die Halbtonstöcke in diesem Buche gekennzeichnet, die von Zeichnungen auf braunem Papier, mit weiß erhöht, genommen worden sind.

Das Prinzip der
Photographie.

Die Bezeichnung der Form mit Hilfe von Licht ist strenggenommen das Prinzip der Photographie, das sein Komplement, das Relief mit Hilfe des Schattens, mitumfaßt und erläutert, und ich glaube es dem Einfluß der Photographie zuschreiben zu müssen, daß moderne Künstler in schwarz und weiß so oft nach diesen Prinzipien gearbeitet haben. Die Zeichnungen Frederick Walkers und Charles Keenes können hierfür als Beispiele gelten. Ich hoffe jedoch, auf dieses Gebiet des Themas später zurückzukommen.

Soweit haben wir das Relief der Form mit Hilfe der Linie betrachtet. Wir kommen jetzt zu dem, was man das Relief der Form durch wirkliche Form und Fläche oder durch Modellierung in wirklichem Licht und Schatten nennen kann, wie es uns in den Werken



7. Kapitel.
Relief der
Form:
(A) nur mit
Hilfe von
weißen Linien
auf dunklem
Grunde.

(B) Mit
schwarzen
Linien auf
hellem
Grunde.

7. Kapitel.
Das Prinzip der
Photographie.

Prinzip des
Reliefs in archi-
tektonischen
Gesimsen.

der Architektur, Skulptur und Bildschnitzerei entgegen- tritt. In diesem Falle wird das Relief durch den Gegen- satz von wirklich verschiedenen Ebenen, Formen, Flächen und Geweben gewonnen. Die einfachsten Veranschau- lichungen der Prinzipien des modellierten Reliefs sind in den architektonischen Gesimsen zu finden, durch deren Hilfe Gebäude hervorgehoben und geschmückt und wichtige konstruktive und stützende Teile betont werden, wie in Karniesen und Rippen von Gewölben, Bogen und Öffnungen.

Stellen wir ein konkaves Gesims senkrecht oder wagerecht neben ein konvexes, so ergibt sich eine bestimmte gefällige Wirkung von Licht- und Schatten- kontrasten, die uns an das wiederkehrende Konkave und Konvexe der rollenden Meereswogen erinnern (A, S. 197).

Eine Reihe von ebenen Flächen verschiedener Aus- dehnung und verschiedener Erhebung bringt ebenfalls eine gefällige Art von Relief hervor, das sich für einen Gemälde Rahmen oder Türpfosten eignet (B).

Alle architektonischen Gesimse können als Ab- änderungen oder Kombinationen der durch die zwei genannten veranschaulichten Prinzipien gelten.

Ganz verschiedene Empfindungen können in Ge- simsens ausgedrückt werden, und wenn wir die zwei Typen, den klassischen und den gotischen, ver- gleichen, so tritt die vergleichsweise breite und ein- fache Wirkung des ersteren (C, D, E, F, G) in Gegen- satz zu dem Reichtum, der Mannigfaltigkeit und der durch tiefe Unterschneidung hervorgerufenen kräftigeren Wirkung von Licht und Schatten in dem letzteren (H, I, J, K).

Die Römer brachten jedoch reiche und im höchsten Grade ornamentale Wirkungen durch Verwendung jener Typen von Gesimsen hervor, wie sie in der